



Pressemitteilung Nr. 026

04.02.2022

## **Sicherer Schulweg durch Verkehrszähler**

### **Neues Programm für mehr Verkehrssicherheit**

Der Bring- und Holverkehr ist an den meisten Grundschulen ein Problem. Eltern bringen ihre Kinder bis unmittelbar vor das Schulportal. Doch durch das hohe Verkehrsaufkommen der „Elterntaxis“ werden ausgerechnet die Kinder gefährdet.

Ziel des Projektes „Sicherer Schulweg – Verkehrszähler“, das von dem Kommunalen Präventionsrat der Stadt im vergangenen Herbst auf den Weg gebracht wurde, ist eine Verbesserung der Verkehrssicherheit auf den Schulwegen und im unmittelbaren Umfeld der sieben Grundschulstandorte im Stadtgebiet.

Bisher wurden an vier Grundschulen in Neunkirchen die Eltern befragt und die ausgefüllten Fragebogen ausgewertet. Hieraus ergibt sich ein jeweils standortbezogenes Bild der Art, wie die SchülerInnen zur Schule kommen und welche Wege sie benutzten.

Darüber hinaus hatten die Eltern die Gelegenheit, Gefahrenstellen auf dem Weg zur Schule zu beschreiben. Zahlreiche Eltern haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Auf das Jahr 2021 bezogen wurde lediglich von vier Unfällen auf dem Schulweg berichtet, die eine ärztliche Behandlung einer Schülerin/ eines Schülers notwendig machten. „Es ist ein guter Start für die Aktion ‚Verkehrszähler‘, wenn sich die Eltern einbringen und ihr eigenes Verhalten reflektieren,“ freut sich Oberbürgermeister Jörg Aumann. „Es stimmt uns hoffnungsfroh, dass man auch bereit ist, sich aktiv an Veränderungen zum Wohl der Kinder zu beteiligen.“

Die höchste Rücklaufquote konnte die Maximilian-Kolbe-Schule aufweisen, wo allerdings mit rund zwei Dritteln aller Kinder auch die meisten mit dem Auto zur Schule gebracht werden. In die Grundschule am Stadtpark kommen hingegen 82 % zu Fuß. In Furpach und in Wellesweiler gaben jeweils ungefähr die Hälfte der Rückmeldungen an, mit dem Auto vorzufahren.

Bürgermeisterin Lisa Hensler beschreibt das weitere Vorgehen: „In der nächsten Projektphase werden wir insbesondere die stark frequentierten Schulwegrouten begehen. Zum einen, um die von den Eltern beschriebenen Gefahrenstellen zu beurteilen, zum anderen, um darüberhinausgehende Problempunkte zu identifizieren. Aus diesen Erkenntnissen werden wir Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssicherheit an diesen Stellen erarbeiten.“

Darüber hinaus soll an den Straßen, die hauptsächlich von den ‚Elterntaxis‘ genutzt werden, gute Standorte für sogenannte Elternhaltestellen gefunden werden. Diese sollten sich in einer Entfernung von ca. 250m von der Schule befinden und zu einer deutlichen Reduzierung der Verkehrsbelastung direkt vor der Schule zum Schulanfang und Schulende führen und damit den Verkehr zähmen.